

Erste Ausgabe: Montag früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 12.

Einzel in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Verkauf: 13,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Verleger: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei münchener Postanstalt in 6 Quart. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gestalteten Zeils: 1 Rgr. Unter „Eingesandt“ die Zeile 2 Rgr.

Dresden, den 9. April.

Der mit der Direction des Bezirksgerichts Freiberg interimsweise beauftragte Gerichtsrath beim Bezirksgerichte Löbau Walter Pelsch hat vom Kaiser von Oesterreich das Ritterkreuz des Franz-Joseph Ordens erhalten, dem Conditor Louis Käsig an dieser ist das Prädicat als königlicher Hoflieferant erteilt und dem Kirchschullehrer August Gottlob Groß zu Untertriebel die zum Verdienstorden gehörige goldene Medaille verliehen worden.

Die Prinzen von Hanau, Söhne des ehemaligen Kurfürsten von Hessen, sind nach Leipzig gekommen, um ihren dauernden Aufenthalt daselbst zu nehmen, und liegt es nicht in ihrer Absicht, an dortiger Universität Vorlesungen zu hören.

In der letzten Versammlung des pädagogischen Vereins führten zwei an hiesigen öffentlichen Schulen angestellte Lehrer ihren Amtscollegen Anschauungsmittel für den ihnen übertragenen Unterricht vor, welche von denselben zum größten Theil selbst erfunden und in ihren Museen auf sinnreiche und geschickte Weise, jedenfalls auch mit einem großen Aufwand von Mühe und Geduld angefertigt worden waren. Das Erste, was von Herrn Lehrer Pils gezeigt und erklärt wurde, waren zwei Wandtafeln, eine größere und eine kleinere, dazu bestimmt, den Kindern das Zehner-System so anschaulich wie möglich zu machen und ihnen namentlich einen deutlichen Begriff von dem Inhalte der Zahl 1000 zu geben. Hierauf zeigte und erläuterte Herr Lehrer Wetters in klarer und bündiger Weise die von ihm mit bewundernswürdiger Einfachheit hergestellten Apparate, durch welche verdeutlicht wird, wie der Electromagnetismus als bewegendes Kraft verwendet werden kann. Seine kleinen Modelle arbeiteten auch mit solcher Sicherheit und verhältnismäßig großer Kraft, daß sie ihrem Verfertiger alle Ehre machten und den Versammelten großes Interesse einflößten.

D. P. Das Programm der Annen-Realschule, womit zu der öffentlichen Prüfung am 10. und 11. und dem Redeactus am 12. d. M. eingeladen wird, bietet dem gebildeten Publikum und besonders den Literaturfreunden eine von Herrn Oberlehrer F. Raumann verfaßte gelehrte Abhandlung, „Die Literatur über Lessings Nathan“, die eine aus den Quellen geschöpfte und einem noch größeren Werke desselben Verfassers entnommene verdienst- und werthvolle Arbeit ist. Ueber die Entfaltung zu Nathan, das Bibliographische und Kritische darüber, sind die eingehendsten Forschungen gemacht und die Belege darüber übersichtlich zusammengestellt und sonach die Lessing-Literatur um ein werthvolles Stück deutscher Arbeit und deutschen Fleißes bereichert worden. Außerdem enthält das Programm die vom Rector Prof. Köhler gegebenen Schulnachrichten, die Schulchronik und das Schülerverzeichnis. Leider aber auch den Bericht über den Ginzang des treuen Freundes und Collegen, des unablässigen Hüters und einsichtsreichen Beraters der Jugend, des eifrigen Gelehrten und Verkünder des besten Wissens — des am 26. Januar d. J. verstorbenen Conrectors Helmert.

Jupiter Pluvius trieb auch am verflossenen Sonntag sein nasses Handwerk. Sonntags ist das sehr fatal und eigentlich ist die Woche dazu lang genug. Man mußte nur sehen, wie am letzten Sonntage Vormittags die Restaurateure und Schankwirthe in den nahen Dörfern auf ihren Hausthürschwellen standen und mit Fernrohr und geschwärtzten Gläsern nach den Wolken guckten und manchmal freunlich schmunzelten, wenn sich die Sonne den Spatz machte, einmal die Nebel zu theilen und durchzulächeln. Diese Astro- und Astronomen standen aber Nachmittags wieder auf derselben Stelle und ballten die Faust in der Tasche, den trüben Blick auf die leere Landstraße werfend. Selbst die Straßen der Residenz waren leer und nur hier und da bewegte sich eine Dachtraufe in Gestalt eines baumwollenen Familienregenschirms um die Ecke, um alsbald im nächsten Hause wieder zu verschwinden. So wagte sich kein Mensch hinaus in's Freie, schon darum, weil auch den Tanzlustigen das Handwerk gelegt war durch den Ernst der nahenden Festzeit. Desto voller aber war's in der Residenz selbst in den einzelnen Etablissements. Die Concertsäle waren fast alle von Besuchern überfüllt, im zweiten Theater hatten die 500,000 Zuschauer eine solche Anzugskraft ausgeübt, daß buchstäblich kein Platz mehr zu finden war. In den Restaurationen drängte sich Alles um den Gott Gambin, der in vollen Zügen seine ihm stets ergebenden Unterthanen den edlen Weinstoff in allen Farben schlürfen ließ und ihnen das Wetter da draußen vergeten machte.

Nach erfolgter Genehmigung der königlichen Staatsregierung hat der Leipziger Rath beschlossen, mit den Geschäften des Leihhauses und der Sparkasse ein Effecten-Lombard-Geschäft zu verbinden und dasselbe am 15. April zu eröffnen.

Von Seiten der Regiments-Commandantur des 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth geht uns nachstehendes Schreiben zu: „Die gefällige Nummer Ihres geschätzten Blattes bringt die Darstellung eines vorgestern stattgehabten Conflicts

zwischen einem preussischen Officier und einem sächsischen Soldaten. Da dieser Bericht mehrfache Ungenauigkeiten resp. Unrichtigkeiten enthält, so erlaube ich mir, Ew. Wohlgebornen im Nachstehenden den Thatbestand mitzutheilen, wie er bis jetzt festgestellt ist. Am Sonntag Nachmittag nach 1/2 2 Uhr begegnete auf der Hauptstraße ein sächsischer Soldat in der Uniform der bisherigen Leibbrigade zwei Offiziere des Regiments, welche im Begriff waren, zu Tisch zu gehen, und unterließ das vorgeschriebene Honneur, obgleich er den einen der beiden Offiziere im Vorbeigehen mit dem Arme streifte. Der ältere der beiden Offiziere drehte sich daher um und rief dem Soldaten zu, er sollte stehen bleiben und seinen Namen sagen, welchem Befehl der Soldat jedoch nicht nachkam, sondern fortzulaufen begann. In Folge dessen eilte ihm der Offizier nach, und da der Soldat auf mehrfachen Zuruf nicht stehen blieb, sich auch die Distanz zwischen beiden nicht veränderte, so zog der Offizier den Degen und hieb den Soldaten über den Kopf, wobei der Soldat die Mütze verlor und nun stehen blieb. Herbeigekommene preussische Soldaten brachten darauf den Excedenten, der übrigens dem Offizier gegenüber noch nach dem Seitengewehr griff, nach der nahen Wache. Das dort geschehene, ist hier nicht bekannt, da am Sonntag die Wachen vom Leibregiment besetzt waren.“

Zweites Theater. Die Jakobsohn'sche Ausstattungspoffe „500,000 Teufel“ ging am Sonntag mit gutem Erfolg in Scene. Die decorative Ausstattung mag sehr kostspielig sein, denn Costüme, Decoration und Staffagen sind fast durchgängig neu und prächtig. Ueber das Stück selbst werden wir später berichten und konstatiren nur, daß der Humor sich in Dialog und Gesang reich entfaltet und das Ganze eine gut ausgeführte und pitante Musik belebt.

Glaubwürdigem Vernehmen nach hat der vor Kurzem im hiesigen Krankenhause verstorbenen Gutsbesitzer Franz aus Briesnitz dem Stadttrankenhause ein Legat von mehreren tausend Thalern für wiederholte Hilfeleistung und gute Pflege zukommen lassen.

Da der Fußweg vom Schusterhause nach Briesnitz geschlossen ist, so werden die Spaziergänger darauf aufmerksam gemacht, daß sie nicht mehr auf dem Fußwege durch das Gehge nach Briesnitz und dem Schonergrunde gelangen können, wie andererseits die Bewohner der unterhalb Briesnitz gelegenen Dörfer nicht mehr vom Elbthale unter Briesnitz auf die Fahrstraße beim Schusterhause kommen können.

Die Stadt Dösch prangte am 1. April im Fahnen- und Flaggenschmuck zu Ehren des Einzugs der ersten Schwadron des neugebildeten sächsischen 1. Ulanen-Regiments.

Der nach unserer gestrigen Notiz am Sonntag bei der Apparille ins Wasser Gegangene war ein hiesiger, 76 Jahre alter Schuhmachermeister. Derselbe sprang von einer dort befindlichen Bandungsbrücke in die Elbe, zwei in der Nähe befindliche Roffertträger brachten ihn aber nicht weit davon noch lebend wieder ans Land. Er wurde dem Stadttrankenhause übergeben.

In der am 4. d. M. abgehaltenen Versammlung der hiesigen Schneidergesellen stand die Frage auf der Tagesordnung: „Wie verhalten wir uns zur Arbeitseinstellung der Schneidergesellen zu Paris?“ Die Versammlung war von etwa 300 Personen besucht, und wurde beschlossen, den Pariser Schneidergesellen, welche die Arbeit eingestellt haben, moralisch vorläufig beizustehen und falls die Arbeitseinstellung längere Zeit andauert, auch materiell dieselben zu unterstützen.

In Vorstadt Neudorf wollte in der vorvergangenen Nacht ein Mann bei einem dortigen Victualienhändler stehlen. Derselbe hatte daselbst bereits ein Local mittelst Raschschlüssels geöffnet und stand eben im Begriff, in dasselbe hineinzuschlüpfen, als er auf der That betroffen und festgenommen wurde.

Morgen, Vormittags 10 Uhr findet bei dem königl. Oberappellationsgerichte wider die Wittwe Johanne Henriette Ebler, welche am 24. Januar d. J. vom Bezirksgerichte Leipzig wegen Mordes zum Tode verurtheilt worden ist, öffentlicher Verhandlungstermin statt.

Am 4. d. früh 49 Uhr, während des zu dieser Zeit herrschenden heftigen mit Schneegestößen verbundenen Sturmes, ist auf der sächs.-schles. Staatsbahn in der Nähe des Löbauer Maschinenhauses der auf dem Heimwege begriffene gewesene Häusler und Eisenbahnarbeiter Andreas Ruhner aus Dreitendorf, 48 Jahr alt, verheirathet und Vater von 3 Kindern, von dem nach Dresden fahrenden Personenzuge überfahren und hierbei so verletzt worden, daß er um 10 Uhr Vormittags verstarb. Hiernächst sind aber auch bei Aufhebung Ruhners eine Mütze und eine Brotdose, sowie später auf der Strecke nach Pommitzsch zu, vereinigt liegend, ein Mantel, ein Pelz, eine Unterjade und eine Leberschürze, ja sogar mehrere Hirschschädelstücke, und endlich in der Nähe von Nietzen bei Pommitzsch der bis zur Unkenntlichkeit verpömmelte Leichnam des mit vorgenanntem Ruhner auf dem Heimwege begriffenen gewesenen Häuslers, Kramers und Eisenbahnarbeiters Carl Kreytzig aus

Spittel, 29 Jahr alt, verheirathet und ebenfalls Vater von 3 Kindern, aufgefunden worden, welcher Letztere jedenfalls von der Locomotive erfasst auf das Fahrgeleis geworfen und durch den Achselkasten bis zur oben erwähnten Stelle geschleift worden ist. Die Ursache zu diesem höchst bellagenermaßen Unglücke kann lediglich nur in dem rasenden Schneesturme, der jenes Hören und Sehen unmöglich machte, gesucht werden; dem Maschinenführer und sonstigen Zugpersonalen wird kein Verschulden beigemessen.

Im Schaufenster des Herrn Hofhutmacher Lehmann in der Frauenstraße sind einige neue sächsische Officiershelme (Büchelhauben) ausgestellt. Dieselben sind etwas niedriger wie die jetzigen preussischen, statt des Adlers inmitten ein Stern mit dem sächs. Wappen, mit schwarzem und weißem Büffelhaarstutz zur Gala, auch ein Artilleriehelm mit der gerundeten Knopfspitze, Alles sehr elegant und geschmackvoll.

Am 5. d. M. verunglückte der 52 Jahr alte Bergarbeiter Johann Gottlob Adam aus Niederhermsdorf im königlichen Albertschachte bei Zauleroda dadurch, daß sich ein Stück Kohle über ihm ablöste und ihn dermaßen beschädigte, daß er sofort seinen Geist aufgab.

Zwischen Wüstenbrand und Gräna auf der Chemnitz-Bydauener Bahnstrecke verunglückte am vergangenen Sonntag Vormittag der 24 Jahre alte Bremser Thomas aus Riesa. Derselbe war von seinem Wagen herabgestürzt, überfahren worden und zwei Stunden darauf verstorben. Man brachte seine Leiche vorgestern Nachmittag nach Riesa.

Dem Vernehmen nach hat die hiesige Einquartierungsbehörde im Interesse der Quartiergeber darauf angetragen, daß ihr, unter Zustellung der hierzu nöthigen Geldmittel aus der Staatskasse gestattet werden möge, die Vergütungen für die vorjährige Kriegseinquartierung, soweit sie nach den Quartierrollen und den Quartierbillets oblig ermittelt sind, sofort auszus zahlen, ohne vorher, wie dies vom Finanzministerium verlangt wird, erst darüber oder wohl gar über sämtliche Vergütungen besondere Berechnungen und Zusammenstellungen anfertigen und zur Prüfung einreichen zu müssen und ist auch deshalb an die hohe Staatsregierung Bericht erstattet worden. Nach unserer Ansicht ist die Genehmigung dieses Antrages unbedenklich, da ja durch jene Zusammenstellungen an den gesetzlich festgestellten Vergütungen nichts geändert werden kann, gleichwohl aber darüber viel Zeit verloren gehen würde. Es ist daher wohl zu hoffen, daß die hohe Staatsregierung dem gestellten Antrage willfährig sein werde, woraus in der jetzigen gelb- und arbeitslosen Zeit gewiß für recht Viele ein wahrer Segen entspringen würde.

Der hiesige Rathsdactuar Kretschmar ist zum Bürgermeister in Wilsdruff gewählt worden.

Nachdem hier wieder zwei tolle Hunde getödtet worden, ist die Verpflichtung zur Anlegung von Maulkörben für die Hunde bis zum 26. Juni verlängert worden.

In Leipzig ist der aus seiner Thätigkeit als Landtagsabgeordneter auch hier bekannte Stadtrath Rose gestorben.

Im Königreich Sachsen erscheinen gegenwärtig 266 Blätter und Zeitschriften.

Auf der Großenhainerstraße stürzte gestern Vormittag das Handpferd eines fremden Botenfuhrmanns, der im Begriff stand, nach Dresden zu fahren. Das Pferd schien auf der Stelle todt zu sein, deshalb schaffte man es von der Straße fort in den daneben befindlichen Graben, schickte auch behufs seiner Abholung nach dem Caviller und der Botenfuhrmann überließ das Thier seinem weiteren Schicksal, indem er ohne dasselbe seine Fahrt fortsetzte. Der Vorfall veranlaßte nicht, einiges Publikum heranzuziehen, das sich für das Pferd interessirte und sich um dasselbe zu schaffen machte. Nachdem das Thier dort einige Zeit wie todt dagelegen, fing es plötzlich an, wieder einige Lebenszeichen von sich zu geben. Es dauerte auch nicht lange, so brachte man es wieder auf die Beine und in einen in der Nähe befindlichen Stall. Als der Caviller später eintraf, hatte sich das Thier bereits wieder erholt, es fraß mit Hast und sichtlichem Hunger große Stücken Brod, die man ihm vorwarf. Allem Anschein nach war es sehr abgetrieben und vor Hunger gestürzt.

Am Sonntag Abend gegen 9 1/2 Uhr wurden die Bewohner von Liebigau und dem damit zusammenhängenden Dorfe Nietzen durch Feuerlärm in Schrecken gesetzt. Es brannte in dem Hause des dasigen Bäckermeisters Hamisch und zwar schlug die Flamme aus dem Bodenraum heraus, der auch ein Raub derselben wurde. Durch sofortige schnelle und thatkräftige Hilfe beschränkte sich der Brand bloß auf diesen Theil des Hauses, in welchem allerdings viel gefährliches Brennmaterial, Stroh u. s. w. sich befand, und hätte das Feuer eine größere Ausdehnung wohl gewinnen können. Man vermutet böswillige Brandstiftung. Der Lehrling des Bäckers war Abends nicht zum Essen gekommen, trotz alles Rufens und Ermahnens, was auch nicht zu finden, als das Feuer entstand, und erst später ent-

bede man ihn in vollständig bewußlosem Zustande, bloß noch
heller trügend, auf dem gefährdeten Boden mitten im dampfen-
den Stroh liegend, aus welchem ihn mit eigener Lebensgefahr
der Schiffer Klemm aus Richten und der Hausmann Lantisch
aus der Gemüthen Fabrik vom Ruffen retteten und sich dabei
ihren ganzen Sonntagssaat ruinirten. Der Körper des Lebr-
lings war ganz durchnäßt, weil zufällig die Spritze immer auf
jene Stelle hingespült hatte. Seine Kopfhaare waren bereits
verbrannt. Man brachte ihn in die Vogelsche Schänkwirtschaft,
schnitt ihm dort die Kleider vom Leibe, zog ihm reine Wäsche
an und brachte ihn durch Gelegenheitsmedicaments wieder ins
Bewußtsein. Am nächsten Tage war seine Unterbringung im
Dresdner Stadtkrankenhaus beabsichtigt.

Definitive Gerichtsentscheidung am 5. April.
Der Schmuckfabrikant Herschel in Potschappel zeigte am 17.
Januar an, daß er einige Arbeiter, welche bei ihm beschäftigt
seien, im Verdachte habe, ihm Schmuckgegenstände entwendet zu
haben. Er habe bei der Handlung Schmeißer und Lesser in
Dresden Nachforschungen gehalten, und dort gefunden, daß an die-
selbe Gegenstände verkauft seien, welche ihm als Eigentum
angehört. Bei näherer Nachforschung stellte sich heraus, daß
die Ehefrau des bei Herschel arbeitenden Schmidt solche von
Herschel als sein Eigentum recognoscirten Sachen verkauft
hatte. Gegen Schmidt wurde nun mit Untersuchung verfahren,
sowie später auch gegen Klemm, weil dieser nach Angabe
Schmidts die Gegenstände entwendet hatte. Beide gefanden
das ihnen zur Last gelegte Verbrechen. Klemm wurde von sei-
nem Arbeitsgeber sofort in die Vorrathskammer geschickt, und
diese Gelegenheit benutzte er zu den Diebstählen, welche er auf
Anklagen Schmidts ausgeführt hat. Der Gesamtvertheil der
gestohlenen Sachen, Ohrringe, Brochen, Armbänder, gefälschte
Steine, Kreuze, beläuft sich auf etwas über 7 Thlr. Schmidt
berühigte sich bei der ihm auferlegten Strafe, während Klemm
die seinige — 4 Wochen Gefängnis — zu hoch fand und
deshalb Einspruch erhob, welcher indess keinen günstigen Erfolg
hatte, da der frühere Bescheid bestätigt wurde. — Der hiesige
Kaufmann Ernst Richter stand in Geschäftsverbindung mit dem
Leinwandhändler Traugott Israel in Neugersdorf. Richter
schuldet Israel 8 Thaler für Handtücher und 8 Thaler in
Folge Gutsagens für einen gewissen Leopold. Auf erhobene
Klage produzierte Richter eine Quittung über 16 Thlr., aus-
gestellt am 25. October 1865. Diese Quittung erklärte Israel
wieser für falsch, als er den Text nicht geschrieben habe, und
die Unterschrift vielleicht als Abschnitt eines Briefes von ihm
an Richter herrühre. Israel stellte demzufolge auch Straf Antrag
gegen Richter. Die Staatsanwaltschaft beantragte Einleitung
der Untersuchung da der Augenschein lehre, daß hier eine Fäl-
schung vorgekommen sei. Nicht nur die Tinte und Schrift sei
eine andere, wie die Unterschrift, sondern auch das Format der
Quittung — ein kleines Stückchen Papier in der Größe von
vielleicht zwei bis drei Zoll im Quadrat — für Geschäftsleute
ein so ungewöhnliches, sowie das Wort „bescheinigt“ so ge-
drängt geschrieben, um es auf das Papier noch zu bringen, daß
über das Verbrechen kein Zweifel sei. Richter gab zwar zu,
den Text der Quittung geschrieben zu haben, dies sei öfters
z. B. bei Wecheln im Auftrage Israels geschehen, stellte aber
die Fälschung in Abrede. Israel habe Zahlung erhalten, was
er durch Zeugen beweisen könne. Vom Gerichtamt erhielt
Richter 6 Wochen Gefängnis als Strafe zuerkannt. Bei Be-
gründung des Einspruchs gegen diese Strafe kam Richter auf
die genannten Zeugen zurück und beantragte Abhörung dersel-
ben und somit Vertagung der Verhandlung, auf welchen An-
trag auch der Gerichtshof einging. — Der dritte Verhand-
lungstermin in der Untersuchung gegen den Bäcker Carl Ju-
lius Riebel in Riehlitz fiel in Folge Zurücknahme des Ein-
spruchs aus. — Am 5. Februar d. J. in der vierten Nach-
mittagsstunde wurde aus der ersten Scheune der Begüterten
Richter in Hausdorf ein Viertelmaß entwendet. Der
Verdacht der Thäterschaft fiel auf einen Handarbeiter, der sich
an jenem Tage in der Gegend herumgetrieben und ein Viertel-
maß zum Verkaufe angeboten hatte. Es stellte sich heraus,
daß dieser Handarbeiter Carl Gottlob Wiegner aus Schmiede-
berg war. Es wurde gegen ihn eingeschritten, er stellte aber
entschieden in Abrede, an jenem Tage in Hausdorf gewesen zu
sein, obgleich viele Zeugen das Gegentheil ausgaben resp. be-
schworen, auch der Käufer des Maßes in Wiegner bestimmt
den Verkäufer wieder erkennt. Da nun Wiegner bereits 17
Mal mit Gefängnis und 7 Mal mit Arbeitshaus bestraft war,
so erhielt er in Folge dieses Diebstahls mit einem Verthe-
bungsobject von 20 Ngr. nach Art. 300 des Strafgesetzbuchs wegen
Rückfälligkeit eine Strafe von 1 Jahr Arbeitshaus. Das dar-
auf bezügliche Erkenntnis erhielt auch trotz Einspruchs Be-
stätigung.

Tagesgeschichte.

Berlin, 6. April. (Reichstag.) Bei Beratung über
den Artikel 58, welcher lautet: „Zur Bekleidung des Aufwan-
des für das gesammte Bundesheer und die zu demselben gehö-
rigen Einrichtungen sind dem Bundesfeldherrn jährlich so viel
Thaler 225 Thaler, in Worten zwei hundert fünf und zwanzig
Thaler, als die Kopfzahl der Friedensstärke des Heeres nach
Artikel 56 beträgt, zur Verfügung zu stellen. Die Zahlung
dieser Beiträge beginnt mit dem Erfsten des Monats nach
Publication der Bundesverfassung“ hat der Abg. v. Jordan bed
folgendes Amendement gestellt: Zu Artikel 58 hinter dem
Worte: „Einrichtungen sind“ einzuschalten: „bis zum 31. De-
cember 1871“. Gegen das Letztere spricht Wagerer und beson-
ders General v. Steinweg, der nachzuweisen versucht, daß das
für die Armee vorausgabte Geld nämlich für das allgemeine
Wohl angelegt sei. Er schließt: „Nur wenn man Eins nicht
vergeßt, feige man heraus zum hohen Siege eines weisen Staats-
mannes. Dieser Eins sei die Thatfache, daß die Armee sich
ihrer großen Aufgabe bewußt sei und nicht umsonst die
Devise „Mit Gott für König und Vaterland“ trage, sondern
auch bemüht sei, danach zu leben. Die Armee werde mit Dank
empfangen, was man für sie gebe. Wenn man großartig zu
rechter Zeit das Geld gebt, wie beim Invalidentage, so werde
die Armee auch im Stande sein, ihrer Aufgabe zu genügen.“

Thus man aber nichts, dann trete der Fall ein, daß der Füh-
rer kein Vertrauen zur Armee und diese keine zu sich selbst
habe. Es sei weiser, zu rechter Zeit für die eigene Armee
Millionen zu zahlen, als das Geld später dem Feinde preiszu-
geben, den man wegen Vernachlässigung der Armee vom Lande
nicht abzuhalten im Stande war. Mit diesen Worten Napo-
leons I. schließt er.“ Sodann spricht der Kriegsminister von
Koon in längerer Rede gegen eine Beschränkung des Bausch-
quantums auf eine vierjährige Zeitperiode, worauf ihm Zweifel
entgegnet. Bei Gelegenheit einer persönlichen Bemerkung äußert
Dunder, daß das Ministerium im vorigen Jahre ein gewagtes
Spiel getrieben habe. Darauf erwidert Graf Bismarck: „Ich
weiße diese Verdächtigung, die mir hier entgegen tritt, aber
hier mir zum ersten Male Gelegenheit giebt, sie öffentlich und
energisch zurückzuweisen, auf das Bestimmteste als unwahre
Partei-Erfindung zurück. Wir waren in der Lage, gegen ganz
ungerechte und lange vorbereitete Angriffe, gegen eine ungerechte
Majorisirung Preußens im Bunde, gegen Angriffe, die nur mit
dem Bonaparte abgewehrt werden konnten, in gerechter Selbst-
verteidigung und christlicher Nothwehr zum Degen zu greifen;
aber Ihren Ausdruck, verwegenes Spiel, gewagtes Spiel, anzu-
wenden — ich will nicht den Ausdruck brauchen, der mir ge-
rade ankam, aber er paßt nicht.“ Die Abstimmung ergibt
138 Stimmen für den Artikel 58 mit dem Jordanbed'schen
Zusatz, 130 dagegen.

Berlin, Montag, 8. April, Nachmittags 2 Uhr. Der
Reichstag hat in seiner heutigen Sitzung bis jetzt bereits die
in Abschnitt 11 (Bundeskriegswesen) noch rückständigen Artikel
59 - 64 erledigt, welche unter Verwerfung aller Amendements
angenommen worden sind, und ist sodann in die Generaldis-
cussion des Abschnitts 12 (Bundesfinanzen) eingetreten. Zu
Artikel 59 (welcher die gesammte Bundesmacht unter dem Be-
fehl des Königs von Preußen als Bundesfeldherrn stellt) gab
Bundescommissar Generalmajor v. Bobbielski Erläuterungen.
Hiernach ist der Bundesfeldherr befugt, die Stärke der Batail-
lone zu normiren; als taktische Einheit sei das Regiment an-
genommen. Ueberschüssig: werden da verwaltet, wo Mannschaften
zur Completion eines Regiments fehlen. Zu bemerken ist,
daß die Abg. Dunder und Walzel den Antrag gestellt hatten:
am Schlusse des Abschnittes 11 einen Artikel einzuschalten,
wonach das Bundespräsidium die dem Reichstage verantwort-
lichen Bundeskriegs- und Bundesmarineminister ernennen soll,
wöcher Antrag jedoch vom Hause abgelehnt wurde. (Dr. J.)
München, Montag, 8. April. Die „Bayer. Zig.“ con-
statirt, daß Se. Maj. der König eine vierwöchentliche Reise
beabsichtigt habe; doch sei das Reiseproject angesichts der sich
erster gestaltenden politischen Verhältnisse allgoleich definitiv
aufgegeben worden.

Paris, 5. April. Die „Franz. Corr.“ bringt zur Ta-
gesfrage folgende Mittheilung: „In diplomatischen Kreisen blickt
man mit steigender Besorgnis auf den Verlauf der luxembur-
ger Angelegenheit. Die Aufregung hier zu Lande ist heftig
im Wachsen, und aufmerksame Beobachter wollen bemerkt ha-
ben, daß die Regierung sie in den Departements eher fördert
als zu beschwichtigen sucht. In Straßburg wurden vor eini-
gen Tagen durch die Stadt ziehende Truppen von der Bevöl-
kerung mit rühmlichen Zurufen: Vive la France! begrüßt.
Von dem in der Armee herrschenden Geiße brauchen wir nicht erst
zu reden; man vertheilt dort bereits die Hauptrollen für die große
Action, welche bevorstehe, und man sagt, daß neben dem Marschall
MacMahon und dem General Montauban (Palisao) nament-
lich auch dem Befehlshaber des Lagers von Châlons, Divisi-
onsgeneral Lebou, der in dem Rufe einer bedeutenden mili-
tairischen Capacität steht, ein hervorragendes Commando zuge-
dacht sei.“ Aus Paris, 3. April schreibt man dem „Schwab.
Mer.“: Die gereizte Stimmung zwischen der preussischen und
der französischen Bevölkerung hat sich schon wiederholt auf die
Arbeiter beider Nationen übertragen die auf dem Marsfeld ar-
beiten. Die Preußen haben die Statue ihres Königs abermals
mit Lorbeeren gekrönt, die Franzosen wollten dies nicht dulden,
und so entstand ein Streit, der mit der Verwundung mehrerer
Preußen endete. Eine Untersuchung ist im Gange.

Paris, 6. April. Man spricht von einer nach Berlin
gerichteten Note und Berufung Mac Mahons. Paris besichtigt
kriegerische Wendung. — 7. April. Es wird bestimmt versichert,
Marschall Niel habe erklärt, er sei auf alle Eventualitäten der
auswärtigen Politik gefaßt, und die Armee werde zu dem ge-
wünschten Augenblicke bereit sein. — In Paris sängt man an,
den Ausbruch des Krieges für möglich zu halten. Die Militär-
behörden treffen auch einige kriegerische Vorbereitungen. Die
Verprovisionirungs-Commissionen und der Ambulanzdienst sind
bereits in den Grenzfestungen in Thätigkeit getreten und andere
ähnliche Maßregeln getroffen worden. Man will einschüchtern.
Der Kaiser persönlich will aber im Augenblicke noch keinen
Krieg.

Haag, 6. April, Abends. In der heutigen Sitzung der
Kammer erklärte der Minister des Auswärtigen Van Buzelen,
das Interesse Hollands erheische die Session Luxemburgs, aber
der dafür gebotene Preis sei zu gering.

Oberleutnant de Barres und das 1. Bataillon des 2. Schlef. Grenadier-Regiments Nr. 11 bei Langensalza.

Die Zeitschrift „Dahlem“ bringt einige Proben aus dem
unter dem Titel: „Von der Erde bis zur Taube. Der Feld-
zug der preussischen Main-Armee im Sommer 1866. Illustrirt
von Emil Hünten und Anderen. Erste Abtheilung mit zwei
Karten“ erschienenen Werke, dem wir als beste Empfehlung nach-
stehende Schilderung des Kampfes entnehmen, den das 2. Schlef.
Grenadier-Regiment Nr. 11 unter seinem tapferen Führer, dem
Oberleutnant de Barres, bei Langensalza bestand.

„Wenn schon bis jetzt das Geseht blutig gewesen,
so sollte doch in der letzten halben Stunde alles Schreckliche
noch übertroffen werden. . . . Als General von Krenschield
die Preußen in vollem Rückzuge sieht, verflucht er die Drago-
ner und Husaren mit seiner ganzen Kavallerie-Brigade, welche
noch nicht im Feuer gewesen war und wirft so sämtliche han-
noverische Kavallerie auf die tobematten Preußen. Man kann

sich keinen deutlichen Begriff machen, ohne es gesehen zu haben,
was eine Kavallerie-Attaque, von solcher Macht ausgeführt
für einen mächtigen, Alles zermalmenden Eindruck ausübt, und
doch hat es sich ja oft bewiesen, daß diese großen Reitermassen
an Infanterie-Colonnen, welche mit Ruhe und Ordnung sech-
ten, machtlos zerfallen. Und deshalb eben wird das Geseht
bei Langensalza besser, als alle anderen, als Studium für die
Armee dienen können. Denn da, wo Ruhe und Ordnung in
den Reihen herrschte, war die ganze Kraft der anstürmenden
Hannoveraner wirkungslos, während anderer Seite der wie
Windbraut anstürmende Reitersturm Alles vor sich niederriß.
Oberleutnant de Barres vom 11. Linien-Regiment leistete hier
den schlagenden Beweis, was die stolze Ruhe des Führers
vermag, um der Tapferkeit der Soldaten ihren wahren Werth
zu geben. Er begriff, ohne daß ihm von irgend einer Seite ein
Befehl dazu kam, daß es seine Aufgabe sei, den Rückzug zu
decken, daß um jeden Preis der wüthende Strom der hannover-
ischen Reiterei aufgehalten werden müsse — und wann es auch
nur auf einige Minuten wäre — um den in aller Eile sich
zurückziehenden Zeit zu lassen, sich zu sammeln, sich nicht wehr-
los überreilen oder niederhauen zu lassen. Auch er mit seinem
Bataillon, das, wie gesagt, bis auf 600 Mann zusammenge-
schmolzen war, muß die Stellung im Badewaldchen aufgeben
und zieht sich in geschlossenen Colonnen zurück, indem er noch
Zerstreute verschiedener Regimenter aufnimmt. Einige nach-
sehende Hügel läßt er durch ein paar Salven abweisen, und setzt
so einige Zeit, nur von den hier und da einschlagenden Gra-
nenen belästigt, seinen Rückzug fort. Jetzt bedroht er aus
dem Waldchen aus freie Feld, erlangt einen Ueberblick über
das ganze Terrain und faßt den oben erwähnten Entschluß. Er
läßt Halt machen, wählt einige Schritte seitwärts ein ihm ge-
eignet erscheinendes Terrain und läßt ein Quarré formiren.
Dann ruft er einen Offizier zu sich heran und giebt ihm einen
leisen Befehl. Der Offizier erwählt sich fünfzig Mann — nimmt
die Fahne — und verläßt die Truppe, indem er im Sturm-
schritt sich dahin wendet, wo, wie es scheint, sich ein Sammelpunkt
für die Weichen bildet. Die Soldaten sehen sich eine
Zeit lang stumm an — Niemand spricht eine Silbe — und
alle haben begriffen. Der Oberleutnant hat die Fahne ent-
fernt. . . . warum? . . . o, das ist nur zu leicht verständlich:
Er will wohl unterliegen, will sich und seine Truppen gern und
bereitwillig für das Wohl Aller opfern. . . . Doch die Fahne
. . . nein, sein und das Leben Aller kann ein Führer schon
rücksichtslos für das Wohl Aller dahin geben, doch Schande dem
Corps, das seine Fahne als Siegetrophäe in den Händen der
Feinde läßt. Dieses Hinwegbringen der Fahne hat, wie gesagt,
Offizieren und Soldaten Alles verständlich gemacht. — Der
Oberst braucht jetzt nicht mehr zu reden, braucht ihnen keine
Ermahnung zu geben, ja sogar Befehle sind unnötig, denn sie
wissen Alles, haben Alles begriffen — sie begreifen, daß hier
der Ort sei, von dem die Geschichte einst sagen wird: „Hier
fiel das erste Bataillon vom zweiten Schlefischen Grenadier-
Regiment Nr. 11.“ Das Quarré ist formirt, eine lange Reihe
von blinkenden Bajonetten streckt sich dem Feinde von allen
Seiten entgegen: schweigend und Schuß im Lauf stehen die
Soldaten vor ihren Offizieren, die sich in die Mitte des Quarrés
zurückgezogen und um den Oberleutnant, welcher zu Pferde
geblieben ist, geschart haben. Alle diese Vorbereitungen, die
wir erzählen, haben, wie der Leser sich wohl denken kann, nur
einige Augenblicke in Anspruch genommen. Unwegwisch steht
das Quarré und erwartet den Angriff. . . . Da erhebt sich
plötzlich eine leichte Staubwolke in der Richtung des Waldes
und man sieht einen hannoverschen Offizier mit verhängten Bä-
geln heransprengen. — Er schwingt seinen Säbel und man er-
kennt gleich, daß ein weißes Tuch an dessen Spitze befestigt ist.
Die Offiziere im Quarré sehen zu dem Oberst de Barres hin-
auf, auch mancher Soldat, der schon im Voraus weiß, was
jener Offizier mit dem weißen Tuche am Säbel will, wendet
gleich den Kopf, um einen Blick auf das Gesicht des Führers
zu werfen. Dieser lächelt kalt. Der Hannoveraner parirt sein
Pferd vor der Front. „Herr Kamerad“, ruft er, „vermeiden
Sie unnützes Blutvergießen! Ihre Leute haben sich tapfer und
brav geschlagen. Ergeben Sie sich! Im Namen meines Generals bitte
ich um Ihren Degen.“ Jetzt furcht sich schon manche Stirn der schlef-
ischen Grenadiere. Was wird der Oberst antworten, um diese in-
solente Forderung zu erwidern? Dieser hat ruhig zugehört, sein
Gesicht nimmt einen gutmüthigen Ausdruck an und mit ruhiger
Stimme und im verbindlichsten Tone antwortet er: „Mei-
nen Degen? — Ah, Herr Kamerad, sagen Sie Ihrem Ge-
neral, es thäte mir außerordentlich leid, aber meinen Degen
gebrauche ich selbst.“ Ein lautes, schallendes Gelächter ertönt
jetzt im ganzen Quarré; die Antwort des Oberleutnants, der
vorgezogen hatte, einen Witz zu machen, als eine patriotische
Phraze loszulassen, hat die Leute a. f. s. Höchste entzückmt;
sie sehen den Hannoveraner an mit so viel Stolz, als wenn
Fieder von ihnen diese Antwort gegeben hätte und ihre Blicke
scheinen zu sagen: „Kommt nur heran, wir werden Euch je-
gen.“ Der Parlamentär grüßt, wirft das Pferd herum, zieht
das Tuch von seinem Säbel und sprengt von dannen. „Und
nun, Jungen, aufgepaßt! Jetzt wird der Tanz beginnen!“ ruft
Oberst de Barres. Raum hatte man einige Minuten mit ban-
ger Angst dem, was da kommen sollte, entgegengesehen, als
auch schon die Prophezeiung des Oberleutnants sich zu er-
füllen begann, dumpfes Geräusch, welches von Augenblick zu
Augenblick vernehmlicher wurde — Waffengeklirr — Com-
mandorufe . . . und . . . „Da sind sie!“ murmelte die Esker-
mandorufe. . . . commandirt der Oberleutnant.
„Ruhe! . . . Ruhe!“

(Fortsetzung folgt.)

* Raumburg. Als am Sonntag früh ein Wagen zu
auf dem hiesigen Bahnhofe geordnet werden sollte, sprang ein
Arbeiter von dem im Gange befindlichen Wagen herab und
wurde von den nacheilenden Wagen gegen die Kreuzweiche ge-
worfen, deren Eisenbügel ihm tief in die Bauchhöhle eindrang.
Der Unglückliche, dem die eine Seite des Bauches vollständig
abgepreßt und die Bein- und Schenkelröhren zermalmt waren,
erlag nach einigen Stunden seinen Schmerzen.

Des Menschen herrlichste Zierde

ist, nächst einem untadelhaften Geblüt, ein schönes, volles Haupthaar; aber leider erblicken wir in unsern Tagen mehr kahle Köpfe als je, und oft zeigt sich schon im jugendlichen Alter, was bei den ältesten Leuten nicht wahrzunehmen ist. Woran das nun in den meisten Fällen liegt, dies zu untersuchen, kann unmöglich hier unsere Sache sein, da es der Gründe dafür sehr mannigfache giebt; wohl aber gereicht es uns zur Genugthuung, den tausend sogenannten unfehlbaren Mitteln gegenüber, wodurch schon so Mancher getäuscht wurde, eines einzigen Erwähnung zu thun, dessen herrliche Wirkung wir wiederholt durch eigene Anschauung zu beobachten Gelegenheit hatten. Durch den von den Herren Hutter & Co. in Berlin, Dépôt bei Herrmann Kellner, Königl. Hoflieferanten in Dresden, Schloßstraße 4, combinirten vegetabilischen Haarbalsam, Esprit de choveux, dessen Bereitung und Zusammensetzung übrigens vom Königl. Professor der Chemie Dr. Linde, dem Königl. Oberarzt Dr. S. Schulze, dem früheren Königl. Leibarzt Dr. E. W. Bohner das beste Zeugniß ausgestellt ist, sind in der That Resultate erzielt worden, welche wunderbar zu nennen. Leute des verschiedensten Alters, die auf dem ganzen Kopfe nicht ein einziges Haar mehr hatten, sowohl, als solche, die ihre Schädel mühsam mit den vorhandenen Härchen bedekten, folgten heute mit vollständigem Kopfhaar einher. Mehr kann man wirklich nicht verlangen. Auch von den Frauen, und das ist sehr wichtig, welche den verschiedenartigsten Krankheiten ausgelegt sind, die das Verlieren des Haares regelmäßig zur Folge haben, liegen uns die glaubwürdigsten Zeugnisse vor.

Dritthalb Tage schwer verwundet auf dem Schlachtfeld verlassen liegend, dem Tode nahe, und durch gute Pflege dennoch mit neuer Lebenshoffnung erfüllt.

Der Name dieses tapfern Unglücklichen ist Wrobowski, ein preussischer Soldat, und der seiner liebevollen Pflegerin und Lebensretterin, Frau Landrätin von Reichenbach, geb. Frein von Rothkisch-Trach, Vorsteherin des Königin Elisabeth-Vereins zu Bunzlau. Er ist - schreibt die erste Frau unterm 5. September - durch die langen Leiden sehr

erschöpft." Von dem Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbier aus der Kreuzen Wilhelmstraße 1 in Berlin, welches dem Lazareth zu Bunzlau zugesandt worden, hat er einige Flaschen erhalten, die ihm außerordentlich wohlgethan, es wird wesentlich zur Erhaltung seines Lebens beitragen." - Und den 20. October: "Von dem Malz-Gesundheitschocolade trinkt er täglich nur eine Tasse. Daß sich der Appetit des Kranken nach dem Genuße des Bieres gehoben, kann ich mit gutem Gewissen versichern. Nur dadurch ist es möglich, daß der arme Mensch die schreckliche Eiterung aushält. Sie haben mir eine unendliche Freude und diesem armen Leidenden große Labung bereitet." - Könnten Sie überhaupt die Freude der armen Verwandten sehen, wenn ich mit der Flasche ihnen nahe, so würden Sie schon den größten Lohn für Ihre Wohlthat empfinden. Ich habe nun die feste Ueberzeugung, daß meine Schützlinge bald zu Kräften kommen werden."

Hiermit übereinstimmend sagt der königliche Ober-Arzt des Invalidenhause, Herr Dr. Weinschenk zu Stolp, den 10. October: "Ihre Malz-Gesundheits-Chocolade hat sich als ein höchst stärkendes Heilmittel bei sehr entkräfteten Kranken bewährt. Außerdem haben auch Ihr Malzzucker und Ihre Malzbombons bei Brust- und Halskrankheiten sich als sehr heilsam erwiesen."

Von den weltberühmten patentirten und von Kaiserin und Königin anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheitschocolade, Malz-Gesundheits-Chocoladen-Pulver, Brustmalzzucker, Brustmalzbombons etc., halte ich stets Lager.

Adolf May, Seestraße.

Kenger's Restauration

Ede der Ammon- u. Bergstraße,

empfehlen
Friedersdorfer Porterbier à Fl. 2 Ngr., 1 Ngr. Einlage für die Flasche.
Feldschlösschen und Medinger Lagerbier,
Mittagstisch in und außer dem Hause, zu jeder Tageszeit reichhaltige Speisekarte.

Hydro-diätetischer Verein.

Morgen Abend 7 1/2 Uhr in Reich's Hotel, Johngasse 1, 1. Etage Mitgliederversammlung im Winterhalbjahr 1884.

Drainröhren

von Lion, gute Waare, liefert zu billigsten Preisen auf alle Stationen der Leipzig-Dresdner Eisenbahn und weiter
Hübel, zu Holzhausen bei Liebertsdorf

Für geheime Krankheiten

bin ich täglich früh u. Nachmittag, Seestraße 20. III. zu sprechen.
C. Rog jun. (früher Civilarzt in der R. S. Armee).

Geld sofort

in jeder Betragshöhe auf alle gute Pfandes
Nr. 13 II. große Schießgasse Nr. 13 II.

Schlafrod-Magazin

Rampische Straße 22
Dr. med. Neumann, prakt. Arzt. Sprechst.:
8-10 U. N., 3-4 U. N. Für geheime Krankheiten
jeder Zeit auf Bestellung; verl. Ammonstraße 29, pt.

Reine Wohnung ist bis Michaelis 1887 noch: Neustadt, Hauptstraße 29, 2 Tr. - Sprechstunden (speziell für Frauenkrankheiten): täglich früh 8-9 u. Nachmittag (außer Sonntags u. Mittwochs) von 2-4 Uhr. Medicinalrath Dr. Küchenmeister.

Allen Lebensgefährten möchte ich es mittheilen, wie sehr ich mit den guten Wirkungen Ihrer Köslener Kräuter-Essenz zufrieden bin, denn das Kopfweh ist danach verschwunden, das Ausfallen der Haare hat aufgehört und neues Haar wächst rasch und kräftig auf. Auch meine Frau gebraucht Ihre Kräuter-Haaröl statt Pomade und freut sich sehr darüber. Ich bitte wieder um 6 Fl. von jeder Sorte etc.
Nagel, 20. Juli 1863.
Oskar Baumann.

Gras-Samen,
echt engl. Raygras, erste Qualität, und Mischung niedriger Grasarten, à Pfd. 6 Ngr.
E. W. Wagner,
Reimarkt 4.

Eine fremde junge gebildete Dame, welcher einige hundert Thaler fehlen zu einem rentablen Unternehmen, wünscht die Bekanntschaft eines Allen vermögenden Herrn zu machen, der im Stande und geneigt sein würde, ihr eine Summe zur Disposition zu stellen als Darlehen gegen richtige Zinsen und wahrhafte heilige Dankbarkeit. Gefällige Adressen unter
A. C. N. II.
poste restante Dresden.

Eine möblirte Wohn- nebst Schlafzimmer, inmitten der Stadt, ist an einen oder zwei solide Herren sofort zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten
ohne Möbeln, 2 Wohnungen in der Dampfschiff-Restauration Pillnitz, Aussicht nach der Elbe. Zu erfragen daselbst oder Galvriestrasse 21. 2. Et.

Eine möblirte Schlafzimmer, in der Nähe der Hauptbahnhofe, ist an einen Herrn zu vermieten. Königsbrücker- und Luisenstraßen-De Nr. 67. 2 Tr.

Eine Mädchen vom Lande, welche bei einer dießigen Herrschaft 3 Jahre diente, im Kochen, Plätten und Schneidern geübt ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, einen Dienst als Stubenmädchen, zum sofortigen Antritt bei einer anständigen Herrschaft. Geehrte Herrschaften wollen sich gefälligst in die Postamentirbude von Madame Zigma, Altmarkt bemühen.

Eine junger militärfreier Commis, gelernter Materialist, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung, gleichviel, welcher Branche. Gefällige Offerten werden sub B. A. S. poste rest. Weissenberg erbeten.

I Deconomie- u. Lehr-ling oder Volontair kann sofort Stellung auf einem großen Rittergute erhalten. Näh. Wilhelmsstr. 23. 1.

Gesucht
wird Landbrot, Rosenweg 58

Heiraths-Gesuch.

Ein Holzhändler aus einer Mittelstadt, in 30. Jahren, welcher 70 bis 80,000 Thlr. Vermögen besitzt sucht eine Lebensgefährtin im Alter bis zu 30 Jahren, welche den verten Theil obiger Summe und einen verträglichen Character besitzt. Wollen daher geehrte Damen von Bildung, aus der Stadt oder vom Lande, ihre werthen Besuche schicken
H. S. 100.
poste rest. Chemnitz niederlegen. Strenge gegenwärtige Verschwiegenheit ist beiderseitig Ehrensache. Die Briefe werden den 21. dieses abgeholt.

Gesucht wird zu einem so ortigen Antritt eine unabhängige zuverlässige Frauensperson zu Kindern. Mittelstraße 1. im Glasgewölbe.

Für ein junges gebildetes Mädchen wird eine Stelle als Verkäuferin gesucht. Gehalt wird nicht beansprucht. Werthe Adr. bittet man niederzulegen in der Expedition d. Bl. unter
L. M. 10

Verkauf von kräftigem Roggenbrot à Pfd 10 u. 11 1/2 Pf.
Renners Hof, Ede vom Altmarkt und Schöffergasse.

Brüßlinge,
1/2 Tonne 8 1/2 Thlr.
ausgewogen à Pfd 15 Pf., empfiehlt

F. S. Geißler,
Weißgasse 7.

Weissen Malz-Syrup,
sehr dick, zur Verdickung der Brandweine geeignet, à Ctr. 7 1/4 Thlr., ausgewogen à Pfd. 24 Pf., empfiehlt

F. S. Geißler,
Weißgasse 7.

Saamen-Kartoffeln.
Zu verkaufen sind eine Partie gute ausgelesene zeitige Vikuit, sowie blaue Feld- und Zwibel-Saamen-Kartoffeln. Bestellungen werden angenommen. Pillnitzerstr. 51. 2 Tr.
F. Hanel.

Nur

21b. Freiburger Platz 21b. parterre.
5/4 weiß Reinleinen die Elle 37, 40, 45 u. 50 Pfg.
6/4 weiß Reinleinen die Elle 48, 50, 53 u. 60 Pfg.
7/4 weiß Reinleinen die Elle 55, 58, 60 u. 65 Pfg.
8/4 weiß Reinleinen die Elle 65, 68, 70 u. 80 Pfg.
6/4 rothe u. weiße Bettzeuge die Elle 35, 37, 40, 40 u. 60 Pfg.

graue und weiße Handtücher die Elle 22 u. 28 Pfg.

weiße Handtücher die Elle 30 u. 35 Pfg.

6/4 breit weiß. Hemdencautun die Elle 40 u. 43 Pfg.

7/4 u. 8/4 breit weiß Hemdencautun die Elle 50 u. 60 Pfg.

graue Futter-Cattune die Elle 2, 2 1/2, 3 Ngr. etc.

weiße 6/4 breite Shirtinge schwere Waare, von 3 1/2 Ngr. an. Im Ganzen treten Engros-Preise ein.

Robert Bernhardt.
Für Tischler.
Eine Partie große Kisten von weichem Holz sind billig zu verkaufen in der Exped. d. Bl.

Schneider.
Gute Rock- u. Westen-Schneider finden entsprechende Beschäftigung bei Aug. Strobel, Zöbergasse 9 1. Etage.

Eine junge Dame

in den 20er Jahren, gebildet aber häuslich erzogen, mit einem Vermögen von 1000 Thlr., sucht einen Lebensgefährten möglichst in den 30er Jahren. Suchende conditionirte längere Zeit als Verkäuferin und würde sich daher auch für einen Geschäftsmann gut eignen.
Offerten bittet man nebst Photographie unter H. F. S. poste rest. Bautzen franco niederzulegen.

Gesuch.

Ein nicht zu junges gebildetes Mädchen (Lehrerstochter) im Besitz guter Zeugnisse und geübt im Nähen und Plätten, sowie in häuslichen Arbeiten, sucht sofort oder 1. Mai hier oder auswärts Stellung zur Unterstützung der Hausfr., Stubenmädch. od. Verf. Geehrte heraus rest. Herrsch. werden gebeten, Adr. unter Chiffre T. S. Querlauer 10 2. Et. einzusenden.

Gürtler-Geschäfts-Verkauf

in Dresden.
Eines der renommirtesten, sehr gut eingerichteten Gürtlergeschäfte mit guter Kundenschaft soll unter sehr billigen Bedingungen mit sämmtlichem Inventar und Mobelen verkauft werden. Bedeutende Aufträge können mit übernommen werden. Offerten unter: Gürtlergeschäft poste rest. Dresden abzugeben

Gesuch.

Eine junge gebildete Dame aus anständiger Familie, sucht ein freundlich möblirtes Zimmer ohne Bett, incl. Pension und womöglich Pianofortbenutzung bis 1. Mai, in Mitte der Altstadt, bei einer anständigen Familie - Sprachenkenntniß ist vorhanden u. würde dieselbe in einer Familie mit Töchtern sehr willkommen erscheinen. Geehrte Familien werden gebeten, ihre Adr. unter „Pension“ in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Louise Dombrowska
wohnt: Louisenst. Nr. 46. im Gartenhaus Parterre links. Bekleidungs- und Ramendierin.
Ein tafelfrem. Pianoforte von Rosenkrantz ist zu verkaufen. Köpferhofgasse 5 2. Etage.

NUR

21b. Freib. Platz 21b. 6/4 breit weiß Halb-Biqué (Chiffon) vorzügliche Qualität, Elle 4 Ngr.
Robert Bernhardt.
21b. Freiburger Platz 21b. parterre.

Ein Knabe welcher Lust hat Maler zu werden, kann sich melden bei
G. M. Inhold, Maler. Nadeberg.

Kartoffeln-Offerte!

Ein Hundert Scheffel! Beste Speise- u. Saamen-Kartoffeln, weiße und rothe, sind heute, den 9. Schlesi'scher Bahnhof angekommen und empfehle dieselben gleich von der Lohri in Partien od. im Einzelnen billig. Marktstraße 13 a.
H. Bernhardt.

In einer gebildeten Familie finden Schüler beste Kost u. freundliches Logis mit Pianofortbenutzung. Adressen Grünegasse 6 c. 2 Treppen.

Schriftliche Arbeiten fertigt Fleischer's Exp.: Roseng. 23.

Ein Logis ist vom 16. d. M. bis Johann zu vermieten. Palmstr. 42 Hinterhaus 2 Tr. links.

Schüler finden mit guter Pflege unter billigen Bedingungen, auch mit Benutzung des Pianofortes Pension. Näheres Galvriestrasse 1: 3. Etage.

Geldbarlehne
auf werthvolle Pfänder, Betten und Leibhausheime
3 fl. Kirchgasse 3 im Altmag., von Stadt Rom herein, früher Kl. Frohngasse 1.

Palmenzweige,
Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze etc. und billige. Dampferstraße 19.
Polsterwerk-Verkauf. Zainig. 7 prt.
Geld auf Pfänder und Waaren. Badergasse 29.

Anfang 6 Uhr. Restaurant Anfang 6 Uhr.
Königl. Belvedere
 der Brühl'schen Terrasse.
Abend-Concert

von Herrn Musikdirector **Gustav Franke** mit seiner Capelle.
Anfang 6 Uhr. Concert-Programm. Entrée 2 1/2 Ngr.
 Bellona-Marsch v. Radeke. Overture zu „Stradella“ von Fr. v. Flotow. Maslen-Bilder, Walzer v. J. Vanner. Fantasia aus „Lannhäuser“ arrang. von Gamm. Overture zu „Turandot“, v. Ja. Vachner. Die Zeitgenossen, Walzer v. J. Strauß. Arie aus „Ernani“ v. Verdi. Clären-Volta-Mazurka v. Michaelis. Ouverture zu „Die Schweizerfamilie“ von Weigl. Lust und Leben, Walzer v. J. Gungl. Terzett aus „Der Freischütz“ v. C. M. v. Weber. Binat! Quadrille v. J. Strauß. Melodien-Album, Potpourri v. J. Gungl. Moupla-Walzer von Labipha. Duett von Mendelssohn-Bartholdy. Die Wetterberge, Polka v. Vudil.

NB. Die oberen Localitäten, Balcon und Gartenseiten-Terrassen sind vom Concert-Entrée stets befreit.
 Täglich Concert. J. G. Marschner.

Scandalla.
 Heute Die-Tag:
Grosses Concert
 im Saale zum Thürmchen.
 Anfang 8 Uhr. Programm an der Cassé. Director **Josef Valtel.**

Der
G. A. W. Mayer'sche
Brust-Syrup

enthält Pflanzenbeize, welche in den übrigen gebräuchlichen Syrupen nicht enthalten sind — er hat sich bewährt als ein dem Schleim in den Athmungs- und Schlingorganen leicht lösendes Mittel, ist daher als **Hilfsmittel**

zu raten in

**Katarrhen,
 Husten,
 Schwindsuchten,
 Hautausschlägen,**

welche mit katarrhalischen oder Schlingbeschwerden verbunden sind und in ähnlichen Affectionen.
Dr. med. Findenstein,
 b. Alt. pract. Arzt.

Haupt-Depot vom **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup**
 befindet sich in Flaschen zu 8 Ngr., 15 Ngr. und 1 Thlr. bei Herrn **Curt Albanus,**
 neben dem Königl. Schlosse und Ecke des **Taschenberges.**

Bad Koestritz

(Station der Weichenfels-Geraer Eisenbahn.
Eröffnung am 1. Mai. Sool-, Nichtenadel-, Salz-, Dampf-, warme Sand- und andere Bäder. In medicinischer Beziehung ertheilen Auskunft die Herren Prof. Dr. **Boch** in Leipzig, Dr. **Selzer** in Gera, Medicinalrath Dr. **Sturm** in Koestritz. Prospekte gratis durch **Koestritz** im April 1867. **das Directorium.**

3 kleine Kirchgasse 3.
Gebrauchte Herren- & Damengarderobe
 wird zum allerhöchsten Preis zu kaufen gesucht. Schriftlich und mündliche Bestellungen bietet man abzugeben: **3 kleine Kirchgasse 3** im Pfandleih- und Kleidergeschäft.
 NB. Auch wird daselbst auf werthvolle Pfänder, Betten und Leibhauschemie Geld gewährt.

Meine Wohnung
 befindet sich nicht mehr große Kirchgasse, sondern
17 Galeriesstraße 17 zweite Etage.
Julius Jacob.

Außerordentlich billig.
 Durch Gelegenheit erhielt ich dieser Tage einen Posten **Havanna-Cigarren**, die ich den geübten Herren Rauchern hierdurch bestens empfehle. Besonders hervorzuheben sind:

- Nr. 10 **Havanna Londres** à Stück 5 Pf.
- 14 **Trabuko Regalia** a . . . 6 . . .
- 32 **dito** a . . . 6 . . .
- 33 **Regalia** a . . . 6 . . .
- 34 **Trabuko** a . . . 4 . . .

Ferner eine gute reine **Ambalema-Cigarre**, St. 3 Pf., bei Abnahme von 10 Stück 2 Ngr. 5 Pf., bei 25 Stück 6 Ngr.
H. Maake, Tabak- und Cigarrenhandlung
 große Kirchgasse 1, Bayr.

Kaddigöl-Selso,

als vorzügliches Waschmittel gegen Hautausschläge aller Art, nicht mit der weit weniger wirksamen Theerseife zu verwechseln, empfiehlt à Stück 5 Ngr. das Haupt-Depot von

Bruno Muth,

Ballstraße 14, I., sowie die Herren Herrm. **Noch**, Altmarkt; **Franz Schaal**, Annenstraße; **Schmidt & Groß**, Hauptstraße; **G. A. Steber**, Klauenstraße 1; **Weigel & Jersch**, Marienstraße; **E. S. Jeller**, Landhausstraße.

Bestes raffin. Büböl

aus der Königl. Hofmühle zu Plauen, die Kanne 68 Pf., das Pfd. 4 Ngr. Prima wasserhelles **Petroleum**, à Pfd. 3 Ngr. **Photogen**, 3 . . . **Solaröl**, 2 1/2 . . .
 empfiehlt **Reinhold Fischer**, 20 Breitenstraße 20.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830.
Vermögensbestand Ende December 1866: 2,386,000 Thlr.
 Geschäftsergebnisse vom 1. Januar bis 31. März 1867.
 Eingegangen: 769 Anträge zur Versicherung von . . . 825,600 Thlr.
 Davon angenommen: 632 Versicherungen mit . . . 681,700 . . .
 Abgegangen durch Tod: 44 Personen mit . . . 44,200 . . .
 Abgegangen aus andern Ursachen: 66 Personen, vers. mit 65,700 . . .
 Reiner Zuwachs seit 1. Jan. d. J.: 522 Pers., vers. mit 571,800 . . .
 Versicherungsbest. Ende März 1867: 10,256 Pers., vers. mit 11,518,200 . . .
Dividende im Jahre 1867: 32%
 Versicherungen auf Summen von 100 bis 10,000 Thlr., zahlbar beim Todesfall oder auch bei Erreichung eines voraus bestimmten Lebensalters vermitteln kostenfrei die Gesellschafts-Agenten.

Richard Beck, Haupt-Agent in Dresden, Dira-Allee 14.
Richard Fleck in Dresden, Kö-nigstraße 6.
Serwinn & Kunze in Dresden, Wilsdruffstraße 33 I.
Max Kothke in Dresden, Moritzstraße.
Ernst Dallas in Dresden, Pir-naischstraße 45 I.
Dieterich Reib in Dresden, Fallensstraße 62 I.
B. Wagenknecht in Dresden, Landhausstraße 7.
Suas Gerlach in Kreischa.
E. M. Pösig in Gänichen.

Unterzeichnet ist genehm, von seinen Bevollmächtigten nächsten Freitag den 12. April a. c. in seiner Wohnung von früh 9 Uhr an eine

Wein-Auction

von **42 Eimer 1866er Rothwein**, **8 . . . do. Schiefer** und **8 . . . 1866er Weißwein** ohne Gefäß en gros und en detail an die Preisbietenden gegen Baarzahlung zu versteigern, und bitte, mich recht zahlreich zu besuchen.
 Alles Weitere bei der Auction.
 Hochachtungsvoll
Joh. S. Sylbe,
 Oberspaar Nr. 52 bei Meissen

Auction. Donnerstag den 11. April des Vormittags 10 Uhr sollen in hiesiger Königl. Bezirksgerichts-Auction — **Rampeschestraße Nr. 21** im **Glassalon** — nachbenannte

ff. Tisch- und Dessertweine, Spirituosen etc.,

worunter namentlich ca. 150 Fl. ff. franz. Roth- und Weißwein, zu einem herrschaftlichen Nachlass gehörig, ferner 50 Fl. Medoc St. Estèphe und St. Julien, 50 Fl. Laubenhelmer, 50 Fl. Wachenhelmer, 60 Fl. Odenburger, ferner 4 Eimer weißer Landwein und ca. 87 Fl. ff. Frucht-Liqueure durch mich versteigert werden.

A. G. Oehlschlägel,
 Königl. Gerichts-Auctionator.

Auction. Mittwoch den 10. April von Vormittags 10 Uhr an sollen große **Brüdergasse Nr. 27** erste Etage

verschiedene Meubles, als: Kleider- und Waschk-Schiffonieren, Schränke, Tische, Stühle, Sophas, Regale, Kommoden, ein Schreib-bureau, Bettstellen mit Matratzen :., versteigert werden durch

Adv. **E. Th. Schmid**, Königl. Stdt. Notar.

4 Binder,

hochfette Waare, sind zu verkaufen
Rittergut Zschendorf bei Pirna.

Ausverkauf von Wäsche,
7 Kreuzstraße 7.

Nur noch in den nächsten 2 Wochen wegen Aufgabe dieser Artikel, Oberhemden, Arbeitshemden, Damenhemden, Kinderhemden in allen Größen zu Preisen, die überzeugend billig sind.

Chemnitzer Industrie-Ausstellung.

Die Einlieferung der Ausstellungsgüter hat mit dem 1. April begonnen und muß bis Ende April erfolgt sein, dieselben sind lt. § 8 des Programms **fracht- & spesenfrei** bis in das Ausstellungslocal zu liefern. Gleichzeitig machen wir die Herren Aussteller darauf aufmerksam, daß bei franco Einlieferung pr. Eisenbahn der Rücktransport **frachtfrei** ist.

Die Geschäfts-Deputation der Chemnitzer Industrie-Ausstellung.
Messler, Vorsitzender.

Doppel raff. Büböl

à Ra. 68 Pf. à Pfd. 40 Pf. Salon Solaröl à Pfd. 25 Pf. Photogen ff weiß à Pfd. 30 Pf. bestes Petroleum à Pfd. 28 Pf. bei größerem Quantum billiger.

Albert Herrmann,
 große Brüdergasse 12 zum Adler.

Strohöhute

in großer Auswahl, neueste Façon zu billigen Preisen, empfiehlt das Strohhut- und Puffgeschäft **Martinsr. 3.** Auch werden getragene Hüte schön gewaschen, gefärbt, modernisirt und geschmackvoll aufgezupft.

Geld zu verdienen.

Ein solides, rentables Geschäft ohne Concurrenz, für 380 Thlr. mit Vorwissen abzugeben **Preisblatt Nr. 28, 1.**

Brillen

von 15 Ngr., Gläser, à Paar 12 1/2 Ngr., empfiehlt **Th. Ferner**, Dira-Allee 17 b.

Herren, die sich zu verheirathen wünschen, können unter gegenseitiger Discretion sehr annehmbare Partien nachgewiesen werden, und sind francirte Adressen in der Expedition dieses Blattes sub **N. G.** erbeten.

Geichält franz. Aepfel

à Pfd. 60 Pf. Aepfelschnitte, à Pfd. 55 Pf. Französische Pflaumen, à Pfd. 80 Pf. Eingekottene Preiselbeere empfiehlt **Albert Herrmann,**
 gr. Brüdergasse 12, zum Adler.

Geschäfte aller Arten, als Administrationen, Gelber zu guten Hypotheken wie zum Einkassiren dierelben u. s. w., werden bestens besorgt. Dergleichen Häuser in allen Stadttheilen Dresdens wie Umgegend, wie auch Güter, Mühlen u. s. w. werden zum Verlaufe gesucht bei Versicherung reeller und prompter Besorgung **Wilsdruffstraße 17, 4. Et.**

Frische Gebirgsbutter
 à Pfd. 7 1/2 Ngr in Kübeln von 30 Pfd. an billiger.

Bar. Schmalzbutter.
 Amerik. Schweinefett 60 Pf. für Salben :., empfiehlt

Albert Herrmann,
 gr. Brüdergasse 12 zum Adler

Die größte Hälfte

einer **4. Etage** ist zu vermieten und sogleich zu beziehen. Näh. große Oberseergasse 2 a. 4 Treppen rechts.

Ein Haus in der inneren Neust. dt. zu 8—12000 Thlr., wird mit ein Paar 1000 Thlr. Anzahlung zu kaufen gesucht. Obergarten 10. pr.

Ein Parterre mit Laden und Wohnung nebst gutem Keller, Wilsdruffstraße, ist sofort oder zu Johanni zu vermieten. Zu erfragen Wilsdruffstraße 52. im Fleischwaerölbe.

Für Confirmanden

sind einige Röcke und Hosen billig zu verkaufen: **Nähungasse 20, 2 Et. rech. 2.**

Achtung.

6 Fuhren Pferdehänger werden schnell zu kaufen gesucht. Adressen werden Königsbrüderplatz 5 in des Gärtnerie abgegeben.

Deute von **10 Uhr an frische Eierplinzen**
 Bahngasse 13.

Moritzstraße 16 in der Küche wird echtes Leinwand, das Pfd. 7 1/2 Ngr. verkauft.

Zu vermieten ist ein freundlich möblirtes Zimmer und sofort oder auch später zu beziehen große Birgsgasse 240 dritte Et.

Familiennachrichten u. Privatgespräche in der Beilage.



Im Namen der Humanität verbreitet dieses; es wird daraus viel Gutes entstehen.

Welsse Gesundheits-Senfkörner
von Didier in Paris.

45 Jahre eines immer steigenden Erfolges bezeugen die wunderbaren medicinischen Tugenden der **weißen Gesundheit-Senfkörner** von Didier. Mehr als 200,000 authentisch constatirte Kuren rechtfertigen gänzlich die allgemeine Popularität dieses unvergleichlichen Medicaments, welches der berühmte Dr. Rooke mit Recht ein **gefeignetes Heilmittel, ein herrliches Geschenk des Himmels** nannte. Keine Behandlung ist einfacher, sicherer und weniger kostspielig; 3 bis 4 Ktl. genügen zur radicalen Heilung der schlechten Verdauung, der Darmkrankheiten, der Dysenterien und Diarrhöen, der Schlaflosigkeit, der Leberkrankheit, der Hämorrhoiden, des Rheumatismus, des Ausschlags, der Bleichsucht, der Nichte, der Flechten, der habituellen Leibverstopfung, des Asthmas, des Katarhs, der Sympochondrie, der Blähungen, der Verschleimung und aller Krankheiten, die im Alter der Mannbarkeit vorkommen, der geschlechtlichen und anderer Krankheiten, Uebel, gegen welche die weißen Gesundheits-Senfkörner von den medicinischen Autoritäten täglich verschrieben werden.

In Dresden nur allein acht zu finden bei

Julius Schönert, Marienstraße Nr. 1.

Bad Müldenstein-Leisnig, *)

welches im verflorenen Herbst und Winter eines sehr regen Jahres Febrs in seiner bis jetzt als Unicum existirenden, neuerdings räumlich erweiterten

Klimatischen Kuranstalt

sich zu erfreuen gehabt hat, ist während der Dauer der so sehr gefährlichen ersten Frühlingszeit zu

Frühjahrskuren

sehr zu empfehlen.

Bad Müldenstein ist zugleich

Reizender Sommerkurort

in herrlicher, milder, fruchtbarer Lage Sachsens, im lieblichen, von wunderbar schönem Berg- und Waldpartien umsäumten Müldenstale.

(Bad Müldenstein, in erwünschtester Stationsnähe der täglich vollendeten Leipzig-Leisnig-Dresdner Eisenbahn, ist schon jetzt von den Bahnstationen Grimma oder Waldheim aus auf kürzestem Wege schnell zu erreichen.)

Die mit der Anstalt in zweckentsprechendster Weise vereinigte verschiedenartigsten Badesformen, als: Kiefernadel-, Campf- und Extract-, Trisch-römische Bäder, warme Dampfbäder, Kräuter-, Regen-, Dampf-, Douche-, Cool-, Moor-, Schwefel-, Schladen-, sowie Mineralbäder, eine Flugbade-, sowie eine Wolkenkuranstalt, durch welche Kurmittel nachweislich bereits ausgezeichnete Erfolge erzielt worden sind, dienen zur Heilung von Rheumatismus, Gicht, Lähmungen, allgemeiner Nervenchwäche, Verschleimungen, Scropheln, Catarrhen der Athmungs- und Verdauungswerkzeuge, Muskelschwäche, Blutmangel, Gesichtsschmerz, halbseitigem Kopfschmerz und anderen Nervenschmerzen und vielen anderen chronischen Krankheiten.

Vor Allen sei noch hervorgehoben, daß gerade diese Anstalt durch die bisher einzig in seiner Art bestehende Erzielung einer gleichmäßig temperirten reinen Luft in allen Räumen des anderweit vergrößerten Kurhauses, für den Fall einretender kühler Sommertage, namentlich den an Rheumatismus oder Gicht Leidenden einen nicht zu unterschätzenden Vorzug gewährt.

Die warmen Empfehlungen von medicinischen Autoritäten, als: den Herren Dr. Walthar, Präsident des Landesmedicinalcollegiums, Geheimrath Medic. Rath Rüdenmeister, Professor Richter in Dresden, Geheimrath Medic. Rath Professor Wu. deilich, Professor Bock, Professor Wagner in Leipzig, ferner vom Königl. Bezirksarzt Klinger in Leisnig, sowie von den geehrten Vorständen ärztlicher Vereine, als: Dr. Aug. in Chemnitz u. s. w., wie auch von vielen anderen ärztlichen Notabilitäten überheben uns jeder Anpreisung.

Durch die bereits schon im ersten Jahre des Bestehens der Anstalt statt gefundene außerordentliche Frequenz hat sich die Vermehrung der durchgängig comfortabel eingerichteten, freundlichst gelegenen Wohnungsräume um 20 Zimmer, ferner die Herstellung von zwei Sälen und einer zweiten schönen Parkanlage mit Concertsalon und Terrassen nöthig gemacht.

Die sorgfältige Pflege ist den verehrten Kurgästen durch den in der Anstalt selbst wohnenden Arzt gewährt, die Kost nahrhaft und schmackhaft, die Preise durchgängig solid.

Es ertheilt bereitwilligst und gern jede nähere Auskunft und versendet Prospekte gratis

Die Direction.

*) Sie von medicinischen Autoritäten der Anstalt gebrauchten äußerst günstigen Empfehlungen sind enthalten: in dem Sachsischen Wochenblatt der Königl. Kreisdirection zu Leipzig Nr. 40 vom 3. October, in der Gartenlaube Nr. 43, Leipziger Zeitung Nr. 238 vom 7. October, Illustrierte Zeitung Nr. 1221 vom 24. November u. s. w. sowie Abbildung, Chemnitz Tageblatt Beilage zu Nr. 19 vom 13. Juni, sammtlich vom Jahre 1866.

Technicum zu Mittweida

(bei Chemnitz, Königr. Sachsen).

Maschinenbahnschule. Industrieschule.

Diese Anstalt, welche in Verbindung mit Maschinenwerkstätten und technischem Bureau a's einzige ihrer Art ihre Hörsäle, die in der Pension der Anstalt wohnen, in Theorie und Praxis unterrichtet und zugleich im Sinne der wahren Humanität erzieht, bildet junge Leute zu Maschinenbauern oder Industriellen überhaupt so heran, daß sie ohne Weiteres Stellung im practischen Leben übernehmen können. Für ältere Maschinenbauer, die bis dahin nur practisch gearbeitet haben, Monteurs, Werkmeister, sowie für künftige Fabrikanten, Gewerbetreibende, Deconomen, Müller u. s. w., welche als Schüler eintreten und außerhalb der Anstalt wohnen, sind halbjährliche Kurse eingerichtet, in welchem dieselben Gelegenheit haben, sich mit den technischen Wissenschaften und deren practischer Anwendung so weit vertraut zu machen, als zu erstreichlicher Ausübung ihres Berufes erforderlich ist.

Beginn des Sommercurus am 15. April. Anmeldungen für Hörsäle sind spätestens 4 Wochen, für Schüler spätestens 8 Tage vorher zu machen. Ausführliche Auskunft über Tendenz und Organisation des Technicum giebt eine Broschüre, welche nebst Prospect gratis vom Unterrichtsneten zu erhalten ist.

Der Director des Technicum
Ingenieur W. Ublaud.

Wein-Offerte.

1863er rother Osener die Flasche incl. à 11 Ngr., der Cimer 25 Ngr., 1859er Carlwitzer Aulse die Flasche incl. 16 Ngr., 1859er Rot. Ruster, die Flasche incl. 16 Ngr., bei Entnahme von 12 Flaschen 10 Procent Rabatt.

Julius Adler,
Königsbrückerstraße 83.

!!! Jeder Concurrrenz die Spitze !!!

Billiger als ich kann Niemand verkaufen!

!! 6/4 □ Halbleinen-Bettzeuge 30 Pf. !!

- | | | |
|---|--|--|
| roth □ Bettzeug 35 Pf. | schwarz, grün 65 Pf. | Buckskin 18 Ngr. |
| Leinwand 35 Pf. | schw. Mohair 45 Pf., 50 Pf. | Brüner Buckskin 37 1/2 Ngr. Prachtwaare. |
| Leinwand 37 Pf. | schw. Moirée 80 Pf. | Sommerstoffe 20 Ngr. zu Herrenanzügen, Damenjacken, Mänteln etc. |
| blaue Leinwand 53 Pf. | grau, braun Lustre 44 Pf. gestr. und Lustre 50 Pf. | schw. Tico 24 Ngr. |
| blaue Leinwand 48 Pf. | acht engl. Alpaca 65 Pf. reinwoll. Cachemir 60 Pf. halb. Sommerkleidstoffe 30 Pf. und 34 Pf. | schw. Tuch 27 1/2 Ngr. |
| wh. Cattun 6 Ngr. | Glauchauer Stoffe 24 Pf. wachsten Eisenburger Kleider. Cattun 38 Pf., 40 Pf. | platte Lamas 11 Ngr. |
| wh. Cattun von 29 Pf. Grau und wh. Handtücher 22 Pf. | | □ Lamas 15 Ngr. |
| wh. Handtücher 28 Pf. bedruckter Hippo 58 Pf. wh. Bistina 30 Pf. gestreifte Satine 41 Pf. reinwoll. Thyber in braun, 6/4 schwarzer Taffet, Prachtwaare, 27 1/2 Ngr. | | □ Cassinet 35 Pf., schwere Waa e. Kanonenhosenstoffe 45 Pf. |

2 Annenstraße 2. **O. G. Höfer.** 2 Annenstraße 2.

EISENHALTIGER CHINA-SYRUP
VON GRIMAULT & Co
APOTHEKER, PARIS

In einer süßigen und angenehmen Form vereinigt dieses Mittel die Chinarinde, das wirksamste Tonicum, und das Eisen, einen der Hauptbestandtheile des Blutes.

Um dieser Eigenschaften willen ist es von den hervorragendsten Pariser Aerzten angenommen worden, welche es gegen Bleichsucht und zur Beschleunigung der körperlichen Entwicklung junger Mädchen verordnen. Ebenso ist dasselbe sehr nützlich zur Wiederherstellung verlorener oder verschwundener Säfte; es scheucht rasch die unerträglichen Magenschmerzen, welchen Frauen häufig wegen Blutmangel oder aus geheimen Ursachen unterworfen sind und wird mit gutem Erfolge bei bleichen und lymphatischen oder scrophulösen Kindern in Anwendung gebracht.

Mäntel-Lager.

Eduard Hertel.

Nr. 6. Schloßstraße. Hôtel de Pologne. Nr. 6.
empfiehlt seine **Nouvautés** für die bevorstehende Saison, in der reichhaltigsten Auswahl, sowohl eines feinen Genres, als auch eines billigen mitteln Genres.
Wie bisher habe ich auch dieses Mal bei Anfertigung sämtlicher **Piegen** die größte Aufmerksamkeit auf ganz besonders aparten Geschmack, und auf rechte solide und neue Stoffe verwendet. Und bitte ich daher ein hochgeehrtes Publikum, bei Bedarf, meinem Lager eine äuliche Beachtung zu schenken.

Des alten Schäfer Thomas
seine achtzehnte Prophezeiung

für die Jahre 1867 und 1868. 1 Ei. bergroschen.
Der alte Schäfer Thomas hatte im vergangenen Jahre wohl Recht, wie er in seiner Anzeige sagte, er könne leider kein glückliches Jahr verkünden. Alles fast ist schon eingetroffen, was er vorher sagte.
Auch seine neue Prophezeiung wird den alten Ruf bewahren.
Zu haben bei
C. E. Dietze, 12 Frauenstraße.

Strohüte

werden schön und billig gewaschen, nach neuester Façon umgenäht und geschmackvoll ausgeputzt im Pappgeschäft Nr. Kirchgasse 6.

Ein Fahrstuhl,

noch wie neu, sehr leicht zu fahren, mit höchster Eleganz und allen möglichen Bequemlichkeiten ausgestattet, ist für den feinen Preis von 30 Thalern bei sofortiger Bezahlung zu ver.ufen. Wo? fragt die Exh. d. Bl.

Waa enyacate, St. 3 Pf., Waarenetiketten (gummirt), 1000 St. 7 1/2 Ngr., Logisvermietungs-Anschläge, St. 3 Pf., bei Wilh. Meuter, Flemmingstraße 14 part.

Leih-Geschäft.
Nr. 5. Antonplatz Nr. 5.

Verkauf oder Verpachtung.

In einer großen an der Eisenbahn gelagerten Mittelstadt Sachsens ist eine gut renommirte Restauration mit großem Concert- und Tanzsaal, Argelschub, Concert- und Abgärten ca. 3 Ader Areal) mit 8-4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen oder gegen 1000 Thlr. Caution mit vollständigen Inventar zu verpachten.
Sämmtliche Locale sind sehr comfortabel eingerichtet und mit brillanter Gasbeleuchtung versehen, wie denn auch dieselbe im Concertgarten, den Gallerien und im Argelschub zweckmäßig angebracht ist. Die Uebergabe kann den 1. Juli a. o. oder noch früher erfolgen.
Geübte Offerten wolle man franco in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Ziegel-Verkauf.

Sonnabend den 27. April 1867

Mittags 12 Uhr

Soll die sogenannte Kronberg'sche Ziegelfabrik zu Proffen im Wege der Versteigerung an den Meistbietenden gegen geringe Anzahlung verkauft werden. Es gehören dazu circa 831 Schffel Land (Feld, Wiese, Obst- und Gemüsegarten) mit reichem Gehölz, sowie ein geräumiges, solid gebautes Wohnhaus mit Kuchenschrank, eine neu erbaute Getreideschneide mit Pferdebestall, ein Ziegelbrennofen und eine Treidenschneide.

Durch den Bau der in größter Nähe vorbeifahrenden Vorkort'schen Eisenbahn wird für die Ziegelfabrik, welche zeitlich schon schwunghaft betrieben worden ist, noch besondere Gelegenheit zu starkem Absatz von Ziegel-Produkten geboten werden.

Rauskäufer werden eingeladen, am bezeichneten Tage in der Kronberg'schen Ziegelfabrik zu Proffen sich einzufinden, woselbst Näheres über die Verkaufsbedingungen eröffnet werden wird.

Im Auftrage der Besitzerin:

Advocat Hertner zu Döbeln.

Der Volks-Secretär

für das Königreich Sachsen und die sächsischen Herzogthümer.

Ein treuer Rathgeber in allen geschäftlichen Verhältnissen für Jedermann, für Stadt und Land, erläutert durch Beispiele aus dem Geschäfts- und Gewerbeleben unter Anfügung der mannichfaltigsten Formulare aus allen Zweigen des Rechts. Ueber Speculation. Vom Handel: Arten des Handels — Preise der Waare — Von den Maßen — Geldverhältnisse — Münzfuß — Cours — Staatspapiere — etc. Ueber Wechsel: Birs — Credit — Sconto und Rabatt. Beförderungsmittel des Handels und Verkehrs: die Messen — Banken — Börsen — Wälder — Geschäftskorrespondenz. Von den Verträgen im Verkehr mit Kaufleuten und Briefen. Der Handwerkerbetrieb: Heronbildung und Fachbildung — Zeit ist Geld — Production — Concurrenz — einer Anweisung über Geschäftsbücher der Handwerker mit Formularen — Unterstützungsmittel für den Handwerkerbetrieb — eines Brieffelders, öffentliche Anzeigen, Titulaturen, Fremdwörterbuch, einer Zinsrechnungstabelle für jedes Procent und jeder Geldhöhe einer Münzvergleichungstabelle, Münz-, Maß- und Gewichtstabellen, Nechenmeister, Briefportotaxe nach allen Ländern und Städten, Telegraphentaxe, neues Gesetz über Militärpflicht, Octoberverzeichniß, neue Bundesverfassung, alle seit 1867 neuen Gesetze und Verordnungen etc. etc.

Zugleich auch Supplementband für die Besitzer des „Volks-Advocaten“.

In einer Zeit von so prächtiger industrieller Thätigkeit, wie die gegenwärtige, dürfen die Bedürfnisse des Verlehrs nicht nur unbekannt bleiben. Der Volks-Secretär wird Jedem, der mit Sicherheit in seinem Geschäft zu Werke gehen und sich nicht nur vor Nachtheil schützen, sondern reichlichen und nachhaltigen Gewinn erzielen will, von außerordentlichem Nutzen sein. Er strebt nicht nur gute, den Publikum Nutzen bringende Bücher zu schreiben, sondern auch die „Volks-Advocaten“ liefert für die dringlichsten Zwecke, da in kaum mehr als 15,000 Exemplare aufgelegt worden sind. Wir hoffen, daß auch der „Volks-Secretär“ gleich gute Aufnahme finden und schließlich nachdem sich dessen Unentbehrlichkeit, wie wir nicht bezweifeln, herausgestellt, in keinem Hause fehlen wird.

Den geehrten Subscribenten dieses Werks liefern wir bei Entnahme der letzten Lieferung eine

Prämie

und zwar das neu erschienene illustrierte Prachtwerk „Das Weltall“ von Dr. W. F. A. Zimmermann. Preis 3 Thlr. für nur 1 Thlr. 10 Ngr.

Subscribentensammler und Colporteurs erhalten von jeder Buchhandlung angemessene Provision.

27 27 große Weißnergasse 27 27.

Unterzeichnet empfiehlt sein Herrngarderobe-Geschäft resp. Commissionslager in allen Sorten Herren- und Knaben-Feldjäten zu Fabrikspreisen von Ed. Inger aus Bautzen. Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt.

Die Spiegelabritt von Ferd. Hillmann, Wildstruckerstrasse 36,

empfehlen ihr Lager in Spiegeln in einfacher als eleganterer Façon zu billigen Preisen, ebenso dazu passende Consolen, Gardinenstangen u. s. w. einer geeigneten Beachtung.

Geschäfts- und Wirtschaftsbücher, so wie Schreibbücher jeder Art, empfiehlt die Papierhandlung von **G. S. Rehsfeld, Hauptstr. 19.**

Bestellungen nach Muster werden auf das Pünktlichste und Billigste ausgeführt.

Fabrik und Lager Eiserne Bettstellen Alex. Harnisch, Annenstr. 18.

Ein Paar echte ungarische Pferde, komplett geritten und gefahren, 6- und 8jährig, sowie ein echter engl. Doppelpony Rehn mit Geschirre zu sofortigem Verkauf. Dominium Wiednitz bei Bernsdorf Pr. o. L.

Klinkkaul

von Habern, Knochen, Weinflaschen, alle Kleidungsstücke u. Stiefel. Hauptstraße 2. Eingang Heinrichstraße.

Vordorfer Gartenbesitzer im Einzelnen, sowie in Fuhren empfiehlt die Baumaterialien-Niederlage, Schützenplatz 7. Robert Vogelgesang.

Avis für Baumeister.

Ein junger militärfreier Mann, welcher 5 Jahre als Maurer gearbeitet und seine Ausbildung auf der Bauschule beendet hat, sucht Stellung als Zeichner oder Bauführer etc. Adressen unter K. L. P. Exp. d. Al. abeten.

Stelle-Gesuch.

Für die Tochter einer gebildeten Familie in der Provinz, 24 Jahre alt, mit Führung der Hauswirtschaft vertraut, auch in allen sonstigen weiblichen Arbeiten gründlich und zugleich musikalisch, wird ein angemessener Verdienst bei einer gebildeten Familie oder älteren Dame gesucht. Adressen werden unter Chiffre B. A. M. von der Exp. d. Bl. befördert.

Die Möbelhandlung von F. Bieling, Thiergasse 12, empfiehlt eine große Auswahl neuer und gebrauchter Möbel zu möglichst billigen Preisen.

Wollwichtiges Landbrod schlesische Gebirgsbutter à Pfund 8 Ngr., sämmtliche Gemüse billigt: Rosenweg 58.

Barzahlung

Ordnungliebenden und sparsamen Personen können wir das Haus des Schneidemeisters **NAVIGNY, 47, rue Neuve des Petits Champs, Paris,** nicht genug empfehlen; verkauft bloß au comptant und giebt 15% Rabatt.

Futterstroh, Raps-schalen, Spreu u. Mehren à Cir. 16 Ngr. ist ohne Bestellung jederzeit zu haben. **Stadtgut Plauen, Colchauerstr. Nr. 13.**

Speisefkartoffeln,

große ausgelesene Zwiebelkartoffeln, sind wieder angekommen und werden wieder billig verkauft: Galleriestraße Nr. 2, wie von der Güte noch keine Lagerer sind.

Saamentkartoffeln,

200 Schffel schöne ausgelesene Zwiebelkartoffeln liegen billig zum Verkauf: Galleriestraße Nr. 2.

Herrenkleider

aller Art, **Confirmanden**, Anwie werden sehr billig verkauft **Gr. Schießg. Nr. 7, 2. Etage.**

Zweites Theater.

Dienstag, 9. April 1867. (Zum 3. Male.)

500,000 Teufel

Große Zauberposse mit Gesang, Tanz und Evolutionen in 3 Akten und in 6 Bildern, nebst einem Vorspiel von E. Jacobson und C. Thalburg. Musik von G. Richard.

Vorspiel: Der Teufel und seine Großmutter. Erste Abtheilung (in 2 Bildern). 1. Bild: Die Puppenmacherwerkstatt. 2. Bild: Fahn und Henne.

Zweite Abtheilung (in 2 Bildern). 3. Bild: Das Land der Träume. 4. Bild: Eine Parlaments Sitzung in China.

Dritte Abtheilung (in 2 Bildern). 5. Bild: Kasernen-Gesellschaft. 6. Bild: Der Teufel ist los!

Die Evolutionen der Amazonengarde und der kleinen Teufel sind von Herrn Himmel arrangirt.

Sämmtliche Costüme sind nach den Berliner Schablonen von dem Theatergarderobier Herrn Feinichen neu angefertigt. Die Waffenausstattung der chinesischen Amazonengarde ist von dem Fabrikant Herrn C. O. Wenzel neu angefertigt.

Die neuen Decorationen zum Vorspiel: Das Innere der Hölle; 2. Bild: Alpengegend mit der Mühle; 3. Bild: Das Schlaraffenland; 4. Bild: Chinesischer Saal; 5. Bild: Eine tropische Landschaft in China; 6. Bild: Champagner-Saal (transparent in O.), sind von dem Decorationsmaler Herrn Schulze und Webert neu angefertigt.

Sämmtliche Maschinen sind von dem Theatermeister Herrn Namm aus Berlin eingerichtet.

Mittwoch, 10. April 1867. Zum vierten Male: **500,000 Teufel.** Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Empfehlenswerthe Confirmationsgeschenke.

Alles mit Gott. Evangelisches Gebetbuch. f. gebd. 25 Ngr. Bayley, So erwählet Euch heute, welchem Ihr dienen wollt. Fünf Confirmationspredigten. f. gebd. 2 1/2 Ngr.

Burow, Herzens- Worte. Eine Mitgabe auf dem Lebenswege. Deutschlands Lächeln gewidmet. f. gebd. 1 Thlr. 15 Ngr.

Dasselbe, Braut- und Hochzeit. 2 Thlr. Davidis, Der Beruf der Jungfrau. Ein: Mitgabe für Töchter bei ihrem Eintritt ins Leben. f. gebd. 1 Thlr. 7 1/2 Ngr.

Gerold, Palmblätter. f. gebd. 1 Thlr. 14 Ngr. Der Himmelsgarten. Christliche Feststunden etc. 15 Ngr.

Jehovablumen. Blüthen der Hausandacht. 20 Ngr. Kehl und Blüthe. Ein Beicht- und Communionsbuch. f. geb. 16 Ngr.

Leonhardi, Der Gang zum Altar. f. geb. 2 1/2 Ngr. Opitz, Heilige Stunden eines Jünglings bei der Feier seiner Confirmation. f. gebd. 1 Thlr.

Opitz, Heilige Stunden einer Jungfrau bei der Feier ihrer Confirmation. f. gebd. 1 Thlr. Opitz, Beicht- und Communionsbuch. f. gebd. 1 Thlr.

Reiche, Der Führer auf dem Lebenswege. f. gebd. 2 Thlr. Rosenmüller, Mitgabe für das ganze Leben. Miniatur-Album. f. gebd. 1 Thlr. 6 Ngr.

Dasselbe, Octav-Ausgabe. f. gebd. 1 Thlr. 5 Ngr. Spicker, Emilianen Stunden der Andacht. f. gebd. 1 Thlr. 20 Ngr.

Spitta, Pfalter und Gasse. f. gebd. 1 Thlr. Stöckhardt, Die Himmelsporte. f. gebd. 16 Ngr.

Sturm, Hausandacht in frommen Liedern. f. gebd. 1 1/2 Thlr. Sudhoff, Weibestunden. f. gebd. 1 Thlr. 15 Ngr.

Wildenhahn, Der Himmelsweg. Mitgabe für Jünglinge und Jungfrauen am Tage der Confirmation. f. gebd. 1 Thlr. 5 Ngr. Wille, Christlicher Pilgerstab. Eine Mitgabe auf dem Lebenswege. f. gebd. 1 Thlr. 10 Ngr.

Witschel, Morgen- und Abendopfer. f. gebd. 20 Ngr. 2c. 2c.

Vorrätig in

L. Wolfs Buchhandlung. Meestraße Nr. 3.

Neueste Frühjahrs- und Sommer-Hüte

in bedeutender Auswahl, ebenso eine Parthe feiner, aber im Preise herabgesetzter

Hüte empfiehlt zu billigsten, aber festen Preisen

J. Lippmann,

Altmarkt Nr. 7, Ecke der Schönergasse.

August Wühle,

48 Pirnaische Straße 48, empfiehlt sein reichhaltiges Gutlager in den neuesten Façons einer geeigneten Beachtung Betrag Hüte, binnnen 8 Tag gewaschen, brunn u. sch. gefärbt.

Schlachtvieh-Auction.

Auf dem Rittergut **Bärenklause** bei Kreischa sollen **Mittwoch den 10. April Vormittags 10 Uhr 8 Stück** **Wolfsch** gegen Barzahlung versteigert werden.

Belse-Koller,

eignes Fabrikat, empfiehlt in sehr großer Auswahl **Ad. Gabel, Pirnaische Straße Nr. 10**

Erhalten in 20 bis 24 Bänden.

L. Wolfs Buchhandlung, Meestraße Nr. 3, nimmt Bestellungen an.

Die erste Lieferung liegt in allen Buchhandlungen zur Ansicht aus.

Subscriptionspreis jeder Lieferung 8 Ngr.

L. Wolfs Buchhandlung, Meestraße Nr. 3. Die erste Lieferung ist vorrätig in

Alle 10 bis 14 Tage erscheint ein Heft.

